Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

№ 34. Sonnabend, den 20. März **1909.**

Steinkohlen werden noch zum **Selbstkostenpreis abgegeben.**
Scheine sind in der Polizeiregistratur zu lösen.

Stadtrat Eibenstock, den 16. März 1909.
Hesse. L.

Holzversteigerung. Eibenstocker Staatsforstrevier.
Im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock.
Freitag, den 26. März 1909, von vorm. 9 Uhr an

225,5 rm ficht. **Brennscheite,** | 21,5 rm ficht. **Reste,**
23 „ „ **Brennknüppel,** | 5 „ „ **Stöcke,**

von nachmittags 1 Uhr an

106 buch. **Klötzer** 7—15 cm stark, 28 buch. **Klötzer** 16—64 cm stark,
6393 ficht. „ 7—15 „ „ 7374 ficht. „ 16—22 „ „
5061 „ „ 23—59 „ „ 57 rm „ **Nutzknüppel,**

auf den Schlägen der Abteilungen 3, 23, 33, 45, 50 u. 66.

Besondere Verzeichnisse dieser Hölzer werden auf Verlangen von der unterzeichneten Revierverwaltung abgegeben.

Eibenstock, am 17. März 1909.

Königl. Forstrevierverwaltung. **Königl. Forstrentamt.**

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, beabsichtigt der deutsche Kronprinz mit seiner Gemahlin nicht, wie es hieß, im Juli, sondern im Juni sich zum Besuch des englischen Hofes nach London zu begeben.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Staatsminister Admiral v. Tirpitz, begeht am heutigen Freitag den sechzigsten Geburtstag. Er ist am 19. März 1849 zu Küstrin als Sohn eines Geh. Justizrats geboren und besuchte das Realgymnasium in Frankfurt a. O. 1865 trat er als Kadett in die preußische Marine ein, in welcher er nach und nach zu den höchsten Stellungen aufrückte. An der Jahrhundertwende wurde ihm der erbliche Adel verliehen. Vor zwei Jahren erhielt Admiral v. Tirpitz den Schwarzen Adlerorden.

— Zur Reichsfinanzreform. In parlamentarischen Kreisen mutmaßt man, daß es gelingen werde, zur Reichsfinanzreform auch ohne Nachlaßsteuer, Erbrecht des Staats und Wehrsteuer gegen 100 Millionen in direkten Steuern aufzubringen. Nämlich 50 bis 60 Millionen durch Ausdehnung der Erbschaftssteuer (unter Ausschluß der Ehegatten), 15 Millionen durch Erhöhung der Matrikularbeiträge von 80 auf 100 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung, und 15 Millionen, eventuell auch noch mehr, durch eine Coupon- oder Quittungssteuer. Unter den indirekten Steuern dürfte eine Streichholzsteuer figurieren, von der man annimmt, daß sie gegen 30 Millionen beitragen wird.

— Neuer Aufstieg des Reichsluftschiffes. Bei der Auffahrt des Reichsluftschiffes am Dienstag, die um 9 Uhr erfolgte, ist die Erdlandung auf dem Luftschiffgelände bei Friedrichshafen prächtig gelungen. Das Luftschiff fuhr dynamisch bis zwei Meter über dem Boden herunter, wurde von Soldaten erfaßt und festgehalten, Verankerungen waren nicht erforderlich. Als Führer fungierten Graf Zeppelin und Major Sperling. Durch Streifen an einen Baum wurde beim Herunterholen ein Höhensteuer beschädigt. Nach einstündigem Aufenthalt erfolgte die Weiterfahrt mit Armeeinspekteur Frhrn. v. Lyncker und Major Groß.

— Ein maritimer Gedenktag. Zur Erinnerung an die Offiziere und Mannschaften, die dem Orkan zum Opfer fielen, bei dem vor zwanzig Jahren auf der Rhede von Apia außer einigen fremden auch die deutschen Kriegsschiffe „Olga“, „Adler“ und „Eber“ untergingen, wurde am Dienstag in Kiel eine Gedenkfeier veranstaltet. Ueber hundert ehemalige Angehörige der Besatzungen dieser Schiffe hatten sich aus allen Teilen Deutschlands in Kiel eingefunden.

— München, 18. März. Sämtliche in München lebenden militärpflichtigen serbischen Staatsangehörigen haben die Einberufungsorder erhalten und sind abgereist.

— Von österreichischer Seite wurden letzter Tage an eine große Anzahl in Sachsen und anderwärts in Deutschland lebender militärpflichtiger Oesterreicher Einberufungsordres ausgegeben.

— Oesterreich-Ungarn. Die auswärtige Lage wurde Mittwoch in Wien mit Rücksicht auf den unbefriedigenden Inhalt der russischen Antwort sehr pessimistisch aufgefaßt. Oesterreich setzt dem Verlangen nach einer Konferenz keinen Widerstand entgegen, wird aber auf diese Konferenz nur unter der Bedingung gehen, daß über jeden einzelnen Programmpunkt vorher eine Einigung erfolgt. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Graf Forgach, wird die Note der österreichisch-ungarischen Regierung wahrscheinlich Anfang nächster Woche überreichen. Jedenfalls hat die Haltung Serbiens in der letzten Zeit die Geneigtheit Oesterreich-Ungarns für wirtschaftliche Konzessionen bedeutend herabgesetzt. Auch in Abgeordnetenkreisen war die Stimmung nach dem Bekanntwerden der russischen Note eine sehr skeptische. Man erzählte sich, daß eine Entscheidung bereits für die letzten Tage des März zu erwarten sei. Abgeordnete werden aus ihren Wahlbezirken mit Anfragen bestürmt. Die Unruhe und Nervosität der Abgeordneten zeigte sich auch in der Debatte über die Rekrutenvorlage, wobei die Christlich-Sozialen sogar den Antrag stellten, dem Ausschusse nur eine einstündige Frist zur Beratung des Rekrutengesetzes zu gewähren. — Die Publikation der allerhöchsten Entschließung vom 15. d. M. wurde am Donnerstag in Wien erwartet, wonach die Truppen Bosniens, der Herzegowina und Dalmatiens auf Kriegsstand gebracht werden. Der Aufmarsch erfolgt angeblich ausschließlich in der Gegend der Drina. Im Verlaufe einer Woche werden 200000 Mann an der serbischen Grenze stehen. — Der Pester „Lloyd“ schreibt: Der russische Minister des Aeußern Iswolski hat dem österreichisch-ungarischen Botschafter erklärt, das offizielle Rußland werde keine Schritte unternehmen, welche Serbien zu der Hoffnung auf aktive Hilfe durch Rußland berechtigen.

— Frankreich. In Paris ist es infolge Differenzen mit der Oberpostverwaltung zum Generalstreik der französischen Postbeamten gekommen. Der Telegraphen- und Telephonverkehr von Paris nach dem Auslande stockt vollständig, der Briefverkehr geht außerordentlich mangelhaft vor sich. Die Arbeit im Pariser Haupttelegraphenamt ist vollständig unterbrochen. Militärtelegraphisten sollen zur Aufrechterhaltung des Dienstes herangezogen werden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. März. Am Mittwoch, d. 17. dss., konzertierte das „Philharmonische Orchester“ aus Greiz im Saale des Deutschen Hauses. Zahlreich war man der Einladung eines alten guten Bekannten, Herrn Hönicke, gefolgt, und die Erwartungen dürften wohl fast ausnahmslos befriedigt worden sein. Das ganze Konzert machte den Eindruck des Vornehmen und Gefälligen, (technisch klar, schöne Klangfarbe, natürliche Vortragsweise, Unaufdringlichkeit). Das Programm war vielseitig ausgewählt, und befanden sich unter den Vortragsnummern einige allerneusten Datums. Welchem Stücke man unter den Chornummern den Vorzug geben müßte, ist schwer zu sagen, da bei der Auswahl verschiedenen Geschmacksrichtungen Rechnung getragen ist. Nr. 1, die Goldmark'sche Ouverture: „Im Frühling“ führt uns hinaus in Gottes schöne Natur, die aus dem Winterschlaf erwachend Pflänzlein und Tierlein mit all ihrer Pracht bald zu regem Leben anfacht. Der Tondichter, der sich allerdings an Meister wie Richard Wagner anlehnt, fand in einem herrlichen Gedichte zu seiner Komposition Anregung, der erste Vers dieses Gedichtes heißt:

„Neues Leben grünend, blühend
Schwankt auf bunt gemalter Flur,
Und die Gottheit, Liebe sprühend,
Wandelt sacht' durch die Natur.“

Eine recht flotte Musik brachte Nr. 3: „Eine Schmetterlingsjagd“. Ein Schmetterlingspaar, sich und die Blumen kosend, wird bald von Häschern entdeckt und gefangen. Die melodische Skizze mit den gaukelnden Schmetterlingen teilt sich in 6 Sätze, die wunderbar verständnisinnig gegeben wurden. Nr. 5: „Liebesmahl der Apostel“, eine bibl. Szene von R. Wagner, entstammt einem Männerchore mit entsprechendem Texte. Es ist das ein charakteristischer Satz, der sich durch religiöse Erhabenheit, Würde und Fülle auszeichnet. Eigen wirkte das Hornquartett. („Machet euch auf“.) — Nr. 6: Ouverture von Verdi ist mehr oder weniger bekannt. Recht anmutig, appart und innig gab das Streichquartett Nr. 7: „Wonnetraum“. Recht einfache Musiken, aber fein gegeben, wirken immer. Nr. 9: Szene aus der Op. „Die Perlenfischer“ von Bizet stellt bei einem dem Tondichter eigenen klassischen Schwung ziemliche Anforderung an die Kapelle; besonders anerkannt sei die ausgesuchte Milde, mit welcher einzelne Partien gegeben waren. Den Höhepunkt des Abends bildete wohl das Violinsolo: Nr. 8. „Faust-Fantasie“ von P. Sarasate. Obgleich noch ziemlich jung, spielte der Künstler mit großer Sicherheit, warm empfunden, mit natürlicher Kantilene, klar und weich. In seiner Zugabe: „Le canare“ von Poliakin suchte er sich selbst zu übertreffen. Mit der Ballettmusik a. d. Op. „Königin von Saba“ von Gounod schloß das reichhaltige Programm. Das Ganze zeigte wieder den Dirigenten als ausgezeichneten Interpreten. Wir beglückwünschen Herrn Hönicke zu seinem guten Erfolge und freuen uns, daß er seiner ehemaligen Wirkungsstätte, Eibenstock, ein gutes Andenken bewahrt hat.

— Eibenstock, 19. März. Zur Musterung gelangten gestern im Restaurant „Centralhalle“ 104 Militärpflichtige aus Eibenstock. Von denen waren 14 Mann tauglich, 9 dauernd untauglich, 12 Gestellungspflichtige wurden der Ersatz-Reserve und 24 dem Landsturm zugeteilt. 45 Mann wurden 1 Jahr zurückgestellt.

— Schönheiderhammer, 17. März. Bei der gestern im Carlshof hier stattgefundenen Musterung stellten sich die Militärpflichtigen — 117 Mann — aus Schönheide. Hiervon waren 39 Gestellungspflichtige tauglich, 51 zeitig untauglich und 4 dauernd untauglich. 14 Mann bekamen Landsturm und 9 wurden der Ersatz-Reserve überwiesen. — Zur heutigen Musterung im Hotel Carlshof stellten sich die Militärpflichtigen aus Neuheide, Oberstützengrün, Unterstützengrün und Schönheiderhammer. Aus Neuheide waren 8 Mann erschienen, von denen 1 tauglich und 6 Gestellungspflichtige 1 Jahr zurückgestellt wurden. 1 Mann bekam Landsturm. Oberstützengrün mit 23 Militärpflichtigen hatte 1 tauglichen, 15 zeitig untaugliche und 1 dauernd untauglichen. 2 Mann wurden der Ersatz-Reserve und 4 Mann dem Landsturm überwiesen. 24 Gestellungspflichtige stellte Unterstützengrün, von denen 5 Mann tauglich und 1 dauernd untauglich waren, 9 wurden 1 Jahr zurückgestellt, 2 bekamen Ersatz-Reserve und 6 Landsturm. Aus Schönheiderhammer erschienen 21 Militärpflichtige. Hiervon waren 8 tauglich und 9 zeitig untauglich. 2 Mann wurden dem Landsturm und 2 Mann der Ersatz-Reserve überwiesen.

— Schönheiderhammer, 17. März. Im Ortsteile Wilzschhaus kam der Güterbodenarbeiter Schwalbe während des Verladens von Langholz zu Falle und stürzte so unglücklich, daß er auf der einen Seite sämtliche Rippen brach. Sch. ist 35 Jahre alt, verheiratet und Vater von mehreren Kindern.

— Dresden, 19. März. Se. Maj. der König, der sich des besten Wohlseins erfreut, trifft am 28. März abends von seiner Reise hier wieder ein.

— Fürstlicher Besuch am sächsischen Hofe. Wie aus Dresden berichtet wird, beabsichtigt der Regent von Braunschweig, Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, in nächster Zeit den Höfen in München, Berlin und Dresden einen offiziellen Besuch abzustatten. Das Eintreffen des Regenten in Dresden ist nach der Rückkehr Sr. Majestät des Königs, die bekanntlich am 29. März erfolgen soll, vorgesehen. Voraussichtlich werden die Besuchstage also in den Anfang des Monats April fallen. Außerdem dürfte Herzog Johann Albrecht in diesem Jahre vermutlich der Anfang Juni in Dresden stattfindenden Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft beiwohnen.

— Leipzig, 18. März. Die sächsische Regierung hat die Einverleibung der zum Teil schon mit Leipzig örtlich verbundenen Gemeinden Möckern, Dösen, Dölitz, Probstheida, Stötteritz und Stünz in den Stadtbezirk Leipzig grundsätzlich genehmigt. Durch die Einverleibung dieser Orte, die für den 1. Januar 1910 vorgesehen ist, erhält die Stadt Leipzig einen Zuwachs von etwa 50000 Einwohnern, sodaß sie zu Anfang nächsten Jahres etwa 570000 Einwohner zählen wird.

— Zwickau, 18. März. Das Schwurgericht Zwickau verurteilte wegen Herstellung falscher Zweimarkstücke die Schlossergesellen Loose aus Berlin zu 12, Thiele aus Mähren zu 10 und Richter aus Grünhain zu 8 Monaten Gefängnis.

SLUB
Wir führen Wissen.